

Wort der Parteien

Ostbelgien: Mehr als nur ein Name

Die vergangenen Wochen waren voller Berichterstattungen über Ostbelgien. Die Launch-Veranstaltung im Triangel war exzellent besucht. Im Vorfeld wurde ich manchmal gefragt, ob die Deutschsprachige Gemeinschaft damit Geschichte ist, ob nun Organisationen (und Parteien) ihre Namen ändern müssen und ob wir über kurz oder lang damit unsere Identität aufgeben.

Einige Dinge sind sicher, der Begriff Deutschsprachige Gemeinschaft ist in der belgischen Verfassung verankert und bleibt erhalten, genauso wie unsere Identität und unsere Institutionen und Organisationen.

Der Mehrwert von „Ostbelgien“ liegt also nicht in einem institutionellen Vorteil. Was zählt ist die Außenwahrnehmung. Ostbelgien ist eine Chance für uns.

Ein gemeinsames Qualitätslabel, das unsere Betriebe vereint, ein gemeinsames Logo beinhaltet und für unsere Gemeinschaft wirbt. Wo Ostbelgien draufsteht, muss auch Ostbelgien drin sein, war oft zu hören. Das Label „Made in Ostbelgien“ beweist diesen Anspruch seit Jahren, ebenso wie unsere Tourismusagentur Ostbelgien. An diesen Erfolg soll nun angeknüpft werden.

Vorbilder gibt es viele. Flandern, Tirol, Südtirol oder auch das Allgäu gelten als Vorreiter in puncto Außendarstellung.

Ostbelgien passt zu uns! Bestes Beispiel war die Europäische Jugendkonferenz, an der ich als ostbelgischer Vertreter teilgenommen habe. Auf die Frage hin, woher ich denn komme, konnte ich einfach antworten: „Aus Ostbelgien“. Ein geographischer Begriff, den die Menschen einordnen können, der stimmig ist und viele Fragen beantwortet. Sicherlich ist die Kampagne „Ostbelgien neu entdecken“ gerade erst am Anfang, man kann aber sicherlich gespannt sein, was die Zukunft bringt.

Eins ist jedoch sicher, Ostbelgien steht für uns, unsere Region und unsere Identität.

Für die ProDG- Fraktion, Nicolas Pommée